

Information der BV Cottbus anlässlich Honeckers Besuch in Wiebelskirchen

Im Rahmen seines ersten Staatsbesuchs in der Bundesrepublik 1987 besuchte DDR-Staatschef Erich Honecker auch seinen Heimatort Wiebelskirchen im Saarland. Die Stasi informierte u. a. über eine geplante Protest-Veranstaltung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGfM) mit einer Konzeptzeichnung zur dort dargestellten „Kleinen DDR“.

1987 wählte sich die Partei- und Staatsführung der DDR an einem wichtigen Ziel angekommen: Erich Honecker besuchte vom 7. bis 11. September die Bundesrepublik Deutschland. Die SED sah darin die langersehnte vollständige staatsrechtliche Anerkennung der DDR durch den westdeutschen Staat. Der Bundesregierung ging es ihrerseits vor allem um Reiseerleichterungen für ihre Bürgerinnen und Bürger. Engere Beziehungen wurden als Grundlage für die nationale Einheit Deutschlands gesehen. Der Besuch des Saarlands war Honecker ein besonderes, weil persönliches Anliegen: Für den im saarländischen Wiebelskirchen geborenen Staatschef handelte es sich um eine Reise in die alte Heimat, bei der er seine Schwester sowie Jugendfreunde treffen und das Grab seiner Eltern besuchen wollte.

Um befürchtete Risiken zu minimieren, ordnete Stasi-Minister Erich Mielke die „Aktion Dialog“ an – ein umfassendes Überwachungs- und Sicherungsprogramm. Das Ministerium für Staatssicherheit sollte nicht nur Anschläge verhindern, sondern auch jede Form von Störung oder Protest im In- und Ausland möglichst eindämmen. Besonders problematisch war aus Sicht der DDR, dass die Sicherheitsbehörden der Bundesrepublik zwar Schutz zusicherten, das verfassungsmäßige Demonstrationsrecht jedoch nicht einschränkten. Aus Stasi-Sicht bedeutete dies eine unberechenbare Lage, in der spontane Proteste möglich blieben.

Und tatsächlich nutzten zahlreiche Gruppen die Gelegenheit, um auf Missstände in der DDR hinzuweisen. Mitglieder der Jungen Union errichteten eine symbolische Mauer und präsentierten Plakate mit Parolen wie „Die Mauer muss weg“. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte organisierte eine „kleine DDR“ mit Käfigen, Stacheldraht und ehemaligen politischen Häftlingen, die öffentlich ihre Schicksale schilderten. Auch ehemalige DDR-Bürgerinnen und -Bürger demonstrierten direkt in Wiebelskirchen und Neunkirchen für Reisefreiheit, Menschenrechte und die Abschaffung der Strafbarkeit von „Republikflucht“. Die Rufe „Mörder, Mörder“ und Holzkreuze für Mauertote verliehen den Protesten eine drastische Symbolik.

Honecker selbst bekam von den meisten Aktionen kaum etwas mit – eine Mischung aus strenger Abschirmung und gezielter Wegführung. Dennoch dokumentierte die Stasi alles minutiös: Fotografien, Zeitungsberichte, Rundfunk- und Fernsehmitschnitte wurden gesammelt, ausgewertet und teilweise Grundlage für weitere Überprüfungen. Besonders irritiert war das MfS davon, dass westdeutsche Medien die Ambivalenz des Besuchs offen zeigten: Während DDR-Fotografen fast ausschließlich jubelnde Szenen einfingen, hielten westliche Kameras auch Proteste und kritische Stimmen fest. Im Rückblick wertete die Stasi die „Aktion Dialog“ gleichwohl als Erfolg: Honecker blieb unverseht, größere Störungen traten nicht ein, und die deutsch-deutschen Beziehungen erhielten neuen Auftrieb.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11482, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 117-396

Metadaten

Datum: 03.09.1987

Information der BV Cottbus anlässlich Honeckers Besuch in Wiebelskirchen

ZAIG 17.49271 87. / 106
aus Dok. 4018

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Leiter

Cottbus, 03. 09. 1987
Tgb.Nr./AKG/ 981/87

BSTU
0117

Ministerium für Staatssicherheit
ZAIG, Bereich 1,
Leiter

MfS
- 327 -
04 SEP 1987
Tgb.Nr. 11629
Walleron: Bl. 1
2
(H. H. H. H.)

Information "Dialog 87"

Durch eine Quelle der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Cottbus aus dem Operationsgebiet wurden weitere Informationen zu der von der IGfM, Arbeitsgruppe Westberlin, der Jungen Union Westberlin, der "Arbeitsgemeinschaft 13. August e.V." und anderen feindlichen Kräften geplanten Provokation während des für den 10. 09. 1987 vorgesehenen Aufenthaltes des Genossen Erich Honecker in Neunkirchen-Wiebelskirchen bekannt.

Bisher sollen etwa 20 Mitglieder und Sympathisanten der IGfM, Arbeitsgruppe Westberlin, ihre Teilnahme an der Fahrt nach Wiebelskirchen erklärt haben. Über die Anzahl der Teilnehmer von Mitgliedern der Jungen Union und der "Arbeitsgemeinschaft 13. August e.V." liegen keine Hinweise vor. Die Fahrt soll am 09. 09. 1987, 23.00 Uhr mit dem Bus im Transit durch die DDR erfolgen.

Für den 10./11. 09. 1987 ist auf dem Marktplatz in Neunkirchen-Wiebelskirchen der symbolische Aufbau "Kleine DDR" geplant. (siehe Anlage 1)

Auf einer Grundfläche von 50 m² soll eine mit Stacheldraht versehene Mauer von 2 m Höhe errichtet werden, die einen Käfig umrahmt. Es ist vorgesehen, daß im Käfig sitzende ehemalige "politische Gefangene der DDR", welche Häftlingsbekleidung tragen, über Megaphone auf ihre Schicksale aufmerksam machen und Forderungen an Genossen Erich Honecker richten. Bewacht werden soll die "Kleine DDR" durch in originalgetreu nachgebildete Uniformen der NVA gekleidete Personen.

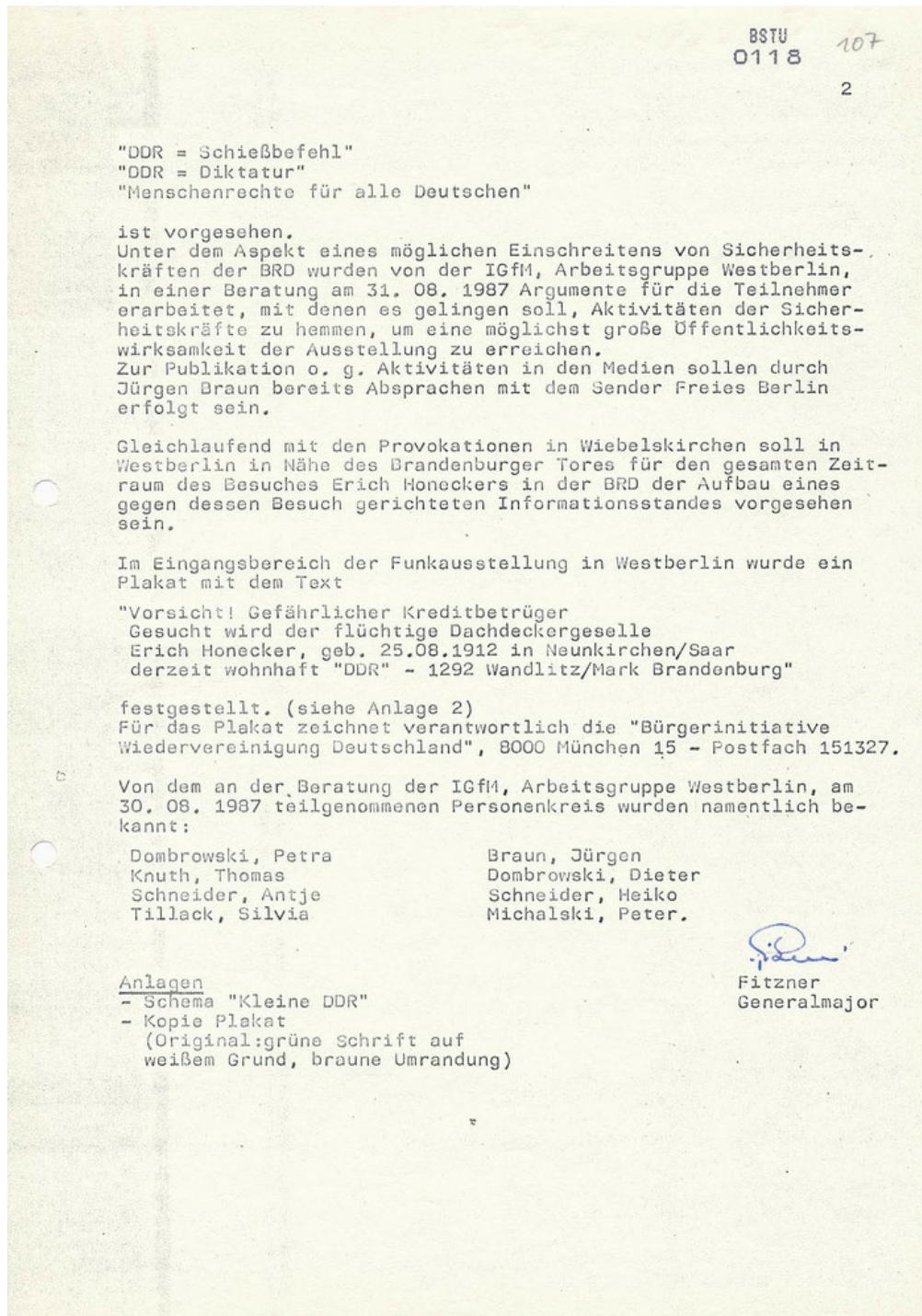
Während des Besuches Erich Honeckers sollen Filme und Dias über den Mauerbau an die symbolisch errichtete Mauer projiziert und verschiedene Informationsmaterialien verteilt werden. Das Anbringen großer Plakate und Transparente, mit Losungen, wie

"Die Mauer muß weg"
"DDR = 5000 politische Gefangene"

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11482, Bd. 2, Bd. 2, BL 117-396

Blatt 117

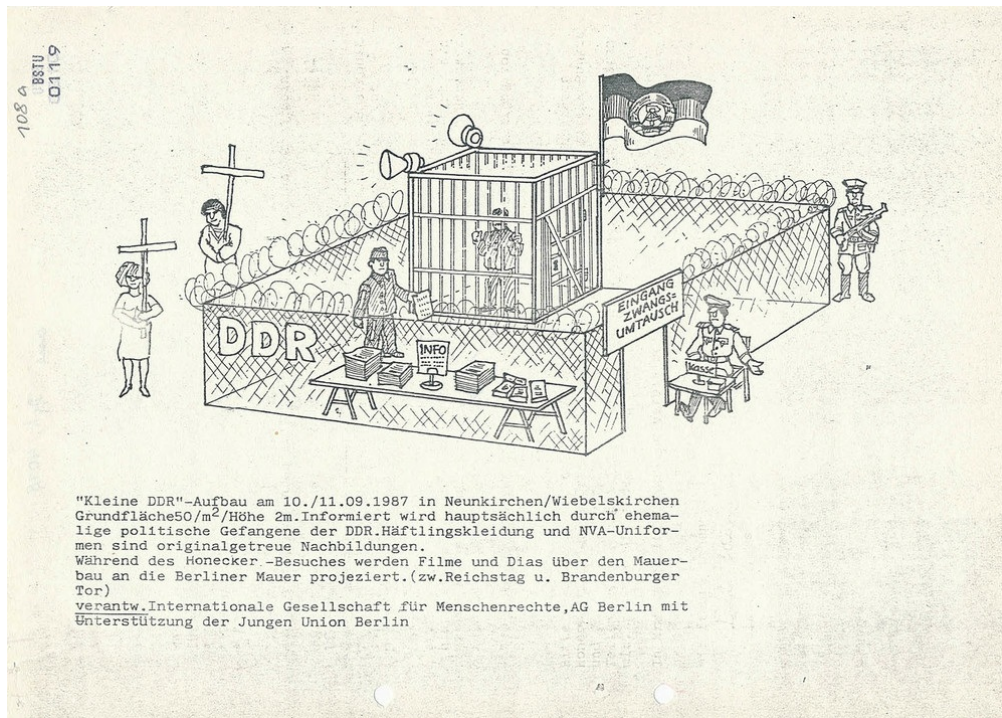
Information der BV Cottbus anlässlich Honeckers Besuch in Wiebelskirchen



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11482, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 117-396

Blatt 118

Information der BV Cottbus anlässlich Honeckers Besuch in Wiebelskirchen



Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 11482, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 117-396

Blatt 396